

Königin Maria Christina von Spanien

1806 - 1878

Ferdinand VII., der begabteste spanische Bourbonne, ein leutseliger, aber feiger, falscher, dazu kränklicher Mann, war 45 Jahre alt und hatte drei ~~Kinder~~ ^{fache Witwer}, als er 1829 seine junge Nichte Maria Christina, die Tochter Franz I. von Neapel, heiratete. Bevor sie ihr erstes Kind, Isabella, gebar, beseitigte er, von ihr dazu bewogen, das salische Erbrecht durch die Pragmatische Sanktion, die auch weibliche Thronfolge ermöglichte. Damit entrechtete er seinen Bruder Karl, der nach Ferdinands Tod 1833 zu den Waffen griff. Die Regentschaft für die minderjährige Isabella II. ~~übernahm~~ ^{fiel über} die tatkräftige Mutter. Zwei Problemen stand die Regentin gegenüber: dem ~~politischen~~ ^{europäischen} Zwist zwischen den Fortschrittlichen und den Gemäßigten unter den "Cristinos", und dem langen, abscheulich grausamen Bürgerkrieg mit den "Karlisten". Obwohl Anhängerin der absolutistischen Monarchie, mußte sie mit dem "Estatuto real" 1834 konstitutionelle Zugeständnisse machen und 1837 eine noch freiheitlichere Verfassung billigen. Als General Espartero die "Karlisten" 1840 besiegte, verwarf sie sein Regierungsprogramm und dankte angesichts seiner Machtfülle und eines Aufstandes ab. Sie begab sich nach Marseille. Eine Rolle spielte dabei auch ein Zeitungsauflauf über ihre heimliche, schon im Todesjahr Ferdinands geschlossene Ehe mit dem Leibgardisten Fernando Munoz, dem Sohn einer Tabakhändlerin, der bald Herzog von Ríanzares werden sollte. Vergebens versuchte ~~sie~~ durch einen von ihren Getreuen gewagten Anschlag aufs Königsschloß sich ihrer Töchter zu bemächtigen. Als der neue Regent Espartero 1843 stürzte, kehrte sie nach Spanien zurück, wo die dreizehnjährige Isabella den Thron bestiegen hatte und ^{sich} nun von der Mutter und einer Hofclique immer mehr in eine klerikal-absolutistische Richtung drängen ließ. Dagegen empörte sich die Madrider Bevölkerung 1854. Die ans Ruder gekommene liberale Regierung klagte Maria Christina an, deren Palast geplündert wurde, zog ihre Güter ein und zwang sie, nach Portugal zu fliehen. Erst 1864 endete die Verbannung, doch vier Jahre darauf mußte auch die sittenlose, dennoch beim Volk beliebte Isabella infolge der Revolution von Cádiz ins Exil nach Frankreich gehen und zugunsten ihres Sohnes Alfons XII. abdanken. Maria Christina starb in Le Havre.